

# Käpt'n Blaubär und die Schönschrift

ein kalligrafischer Sketsch

*Käpt'n Blaubär und die drei Gummibärchen treten auf.*

Enkel 1: Opa, bist du sehr traurig, dass du nicht für die AfD in den Bundestag gekommen bist?

Blaubär: Aber gar nicht! Ich habe schon eine neues Job-Angebot.

Enkel 2: So schnell?

Blaubär: Ja, was denkt ihr denn? Einen Mann von meiner Qualifikation und Berufserfahrung, den findet man nicht alle Tage. Nicht jeder, der in die Politik geht, hat alle sieben Weltmeere bereist und jahrelang sein Schiff durch die wildesten Stürme gesteuert. Nicht mal bei den sogenannten Piraten haben sie so jemanden.

Enkel 3: Sollst du etwa Bildungsminister in der neuen großen Koalition werden?

Blaubär: Genau dafür wäre ich natürlich am besten qualifiziert. Schließlich habe ich keinen Doktor, den man mir aberkennen kann.

Enkel 1: Da hast du recht, Opa. Aber nun mach es nicht so spannend. Was hat man dir denn nun für einen Job angeboten?

Blaubär: Wenn ihr mal in meine alten Logbücher geguckt hättet, dann wüsstet ihr es.

Alle: In deine alten Logbücher?????????

Blaubär: Ja, meine alten Logbücher. Die sind alle noch von Hand geschrieben.

Enkel 2: Opa, warum sollten wir uns deine ollen Logbücher angucken, die sind doch voll langweilig.

Blaubär: Die sind überhaupt nicht langweilig. Und außerdem würdet ihr dann sehen, dass alle meine Geschichten, die ich euch erzählt habe, nicht erfunden sind, sondern dass ich alles wirklich und wahrhaftig genau so erlebt habe.

Enkel 3: Und was hat das mit deinem neuen Job zu tun?

Blaubär: Um die Schrift geht es, Kinners, um die Schrift!

Enkel 1: Um welche Schrift?

Blaubär: Mann, seid ihr schwer von Kapee! Um meine natürlich.

Enkel 2: Ja und?

Blaubär: Wenn ihr mal in meine alten Logbücher geguckt hättet, dann wäre euch lütten Ignoranten aufgefallen, dass ich einer der wenigen Zeitgenossen bin, der noch über eine gestochene Handschrift verfügt. Es geht doch nichts über eine flüssige und klare Handschrift, die über viele Jahre mit Hilfe der seit Jahrhunderten bewährten lateinischen Ausgangsschrift geschult wurde.

In Kapitänskreisen wurde meine Handschrift sogar mal mit der von Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe verglichen.

Enkel 1: Opa, ich verstehe immer noch gar nichts.

Blaubär: Das wundert mich nicht. Ihr habt ja heutzutage keine Ahnung mehr von wirklicher Bildung und ihr könnt ja auch kaum noch mit der Hand schreiben. Wenn ihr einen Stift in die Hand nehmt, dann sieht das doch aus, als wenn eine Möwe aufs Papier geschissen hätte.

Enkel 2: Aber Opa, so hätte sich Goethe aber nie ausgedrückt!

Blaubär: Habt ihr 'ne Ahnung! Vom wem stammt denn der Spruch: "Er kann mich am Arsch lecken!"? Eigentlich heißt es sogar "im Arsch". Also, was Goethe Recht ist, ist mir schon lange billig. Ihr mit eurem Halbwissen und der sogenannten vereinfachten Ausgangsschrift an den Grundschulen! Immer muss alles vereinfacht und verkürzt werden, so lange bis von der guten alten humanistischen Bildungstradition nichts mehr übrig ist!

Enkel 3: Komm mal wieder runter. Opa! Was ist denn nun mit deinem Job? Sollst du Frau Merkel und ihrer Regierung das Schönschreiben beibringen?

Blaubär: Da liegt ihr gar nicht mal so weit daneben. Aber nicht der Regierung soll ich das saubere Schreiben beibringen, sondern den Lehrern.

Enkel 1: Den Lehrern? Aber unsere Lehrer schreiben alle ganz deutlich.

Blaubär: Die Grundschullehrer vielleicht. Aber besonders die Handschriften der Gymnasiallehrer sind katastrophal. Eine neue internationale Bildungsstudie FIHSS (First International Handwriting and Spelling Study) hat ergeben, dass die Sekundarstufenlehrer, insbesondere aber die männlichen Gymnasiallehrer eine Schrift haben, die von den Schülern kaum noch entziffert werden kann. Und deswegen sind auch die Rechtschreibleistungen der Gymnasiasten signifikant gesunken. Nur in Bayern und Sachsen-Anhalt sieht es ein wenig besser aus.

Enkel 2: Und du willst das nun ändern, Opa?

Blaubär: Genau so ist es! Ich werde schon bald zum Bundesschriftminister ernannt werden.

Enkel 3: Und wie willst du das Gekrakel der Gymnasiallehrer verbessern?

Blaubär: Meine erste Maßnahme wird die Einrichtung eines Schift-TÜV sein, der alle Sekundarschulen inspizieren und die Handschriften aller Sekundarstufenlehrer einer genauen Prüfung unterziehen wird. Als erstes sind natürlich die Gymnasien dran. Lehrkräfte, die nur über eine unleserliche Handschrift verfügen, werden anschließend an einem mehrwöchigen Schreiblehrgang in lateinischer Ausgangsschrift teilnehmen müssen, der an meinem Bundes-Institut für Schönschriftkunde durchgeführt werden wird.

Hein Blöd: Käpt'n, ich hab da einen Brief von einem gewissen Herrn Schröder.

Blaubär: Gerhard Schröder?

Hein Blöd: Nee, Dieter Schröder.

Blaubär: So? Na, lies trotzdem mal vor.

Hein Blöd: Sehr geehrter Herr Dr. Blaubär. Da mir zu Ohren gekommen ist, dass Sie in Zukunft als Bundesschriftminister den Schriften-TÜV an den Sekundarschulen unseres Landes organisieren werden, möchte ich Sie bitten, unsere Schule, das Auricher Gymnasium Ulricianum, das sich übrigens in hohem Maße dem Humboldtschen Bildungsideal einer akkuraten lateinischen Handschrift verpflichtet weiß, noch einige Wochen auszusparen. Zur Zeit muss sich nämlich bereits das gesamte Kollegium einem Schreiblehrgang in lateinischer Ausgangsschrift unterziehen, den ich höchstpersönlich durchführe. Eine Inspektion zum jetzigen Zeitpunkt wäre mehr als kontraproduktiv, da unser junges und motiviertes Kollegium stark verunsichert werden würde. Damit wäre das Ziel des Erlernens einer schönen und leserlichen Handschrift extrem gefährdet. Schließlich stehen die meisten Kollegiumsmitglieder gerade erst am Anfang des Schreiblernprozesses. Ich hoffe auf Ihr Verständnis.  
Hochachtungsvoll, Dieter Schröder, Oberstudiendirektor